

Mehr wissen, mehr wollen, mehr können

Am letzten Märzwochenende fand in der Jugendherberge Stuttgart die erste Jugendmedienakademie des Fritz-Erlor-Forums Stuttgarts, in Kooperation mit der Jugendpresse Baden-Württemberg statt.

Den rund 30 TeilnehmerInnen wurde von zwei ausgebildeten Teamern das Basiswissen zu den Themen „Presserecht“ und „Interviewtechnik“ nahegebracht. Schon Artikel 5 des Grundgesetzes definiert die Meinungsfreiheit::

(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt. (2) Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und dem Recht der persönlichen Ehre. [...]

Den Schülerinnen und Schülern wurde deutlich gemacht, dass unter dem Bezug auf die Pressefreiheit jedoch keine Unwahrheiten, Gerüchte, Beleidigungen oder sonstige Lügen verbreitet werden dürfen. Denn auch die Pressefreiheit stößt vor allem beim Persönlichkeitsrecht an ihre Grenzen.

Für die jungen Medienmacher in Baden-Württemberg ist das sogenannte Landespressegesetz von Bedeutung, denn die Gesetzgebungskompetenz steht hier den



einzelnen Bundesländern zu. Für das „Ländle“ gelten also andere Gesetze als in Bayern. Davon betroffen sind nicht nur die Tages-, sondern auch die Schülerzeitungen. Im Mittelpunkt des erstens Teils stand daher auch der Pressekodex. Der Pressekodex wurde 1973 vom Deutschen Presserat in Zusammenarbeit mit dem Presseverbänden beschlossen und gilt als Richtlinie für verantwortungsbewusste journalistische Arbeit. Denn nicht alles, was rechtlich erlaubt ist, ist auch ethisch vertretbar. Deshalb versucht der Pressekodex, publizistische Grundsätze als Regeln für den Alltag festzulegen.

Am Thema „Presserecht“ herrschte ein großes Interesse, denn viele der Teilnehmer sehen in ihrer Schülerzeitung ein Instrument der freien

Meinungsäußerung – und an einigen Schulen, so stellte sich heraus, gibt es Schwierigkeiten mit der Veröffentlichung der Schülerzeitungen durch den Schulleiter. In diesen Fällen konnte die JugendMedienAkademie einiges zur Aufklärung und Rechtssicherheit der Teilnehmer beitragen.

„Interviewtechnik“ war der zweite Themenschwerpunkt. Hier wurde den jungen Medienmachern das Handwerkszeug vermittelt, mit dem sie sich auch gegen ausgebuffte Medienprofis behaupten können. Aber nicht nur beharrliches und gezieltes Nachfragen und die richtige Frageform wurde spielerisch erprobt, auch lernten die Teilnehmer, sich kritisch mit den Medien auseinander zu setzen.

Am Ende des Wochenendseminars waren sich alle Beteiligten einig, dass die wesentlichen Seminarziele „mehr wissen, mehr können, mehr wollen“ erreicht wurden. Die positive Resonanz der Teilnehmer und das große Interesse zeigt, dass gerade im Bereich der Schülerprintmedien noch mehr Potenzial in Baden-Württemberg vorhanden zu sein scheint. Das Fritz-Erler-Forum wird zusammen mit der Jugendpresse Baden-Württemberg dazu beitragen, dass junge Journalistinnen und Journalisten in geeigneter Form auf ihren späteren Beruf vorbereitet werden.